

29 Erika Mayr

Bienenkönigin

Der Weg nach oben ist mühsam an heißen Tagen wie diesen. Erika Mayr trägt die schwer gepackte Sackkarre mit ihrer Ausrüstung die letzten Stufen hoch. Es hat Ärger gegeben mit dem Schlüssel, und dann war auch noch der Lastenaufzug blockiert. Doch als sie schließlich die alte, verrostete Stahltür ganz oben im Treppenhaus öffnet und hinaustritt auf die heiße Dachpappe, hinein in die Weiten des Himmels, fällt sichtbar jede Spannung von ihr ab. Sie lacht erleichtert auf: »Und das ist es eben: Hier oben beginnt eine andere Welt. Hier zählt nur noch eins: Meine Bienen.«

Erika Mayr war eine der Ersten, die diese gut versteckte Parallelwelt in der Stadt entdeckt haben. Das war vor sieben Jahren, noch bevor Stadt-Bienen zum Trend wurden. Sie fuhr damals in die Schrebergärten zum Imkerverein, bestehend aus sechs schon recht betagten Mitgliedern – und war beeindruckt. »Dieser Frieden, diese Ruhe – das wollte ich auch!«

Und dann hat Erika Mayr einen Ort gefunden, an dem die Bienen auch in der Stadt ungestört sein können: oben auf den Dächern. Es ist zwar eine Herausforderung für die Tiere, weil es hier oben ständig windig ist und Blüten und Wasser weiter entfernt sind – aber Bienen, so Erika Mayr, sind ja Luftwesen, hier können sie dem Himmel ganz nah sein. Und das Beste daran sei, dass man die Stadt nutzen kann für landwirtschaftliche Erträge.

Die Imkerin wendet sich jetzt ihren Völkern zu. Sie öffnet die Deckel des ersten Hauses und zieht die Rähmchen mit den Waben vorsichtig heraus. Sie arbeitet zügig und ist hoch konzentriert. Aber hin und wieder hört man sie begeistert aufrufen, zum Beispiel, wenn sie die Königin entdeckt hat oder Brut findet. »Ha, der Wahnsinn! Hier schlüpft gerade eine!« Und wenn man ihr so zuguckt, versteht man plötzlich und möchte am liebsten mithüpfen vor lauter Entzückung über diese Wunderdinge von Bienen!

Lieblingssort Das Georg-Kolbe-Museum: »Ein schöner und zeitloser Ort mit wunderbaren Skulpturen inmitten von Kiefern und Rhododendren – nicht perfekt und ein bisschen vergessen, so am Rande der Stadt, aber auf jeden Fall eine Entdeckung.« | **Adresse** Sensburger Allee 25, 14055 Berlin-Charlottenburg

